



## **10 Tipps für einen guten Schulstart**

### **Tipp 1: Freuen Sie sich mit Ihrem Kind auf die Schule**

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und glückliche Schulzeit ist die Freude des Kindes auf den Schulbeginn.

Sprüche wie:

- „Jetzt fängt der Ernst des Lebens an“
- „Das wird dir in der Schule schon vergehen“
- „Deine Lehrerin wird dir schon Ordnung beibringen“

erzeugen Angst vor der Schule und machen die Kinder unsicher.

Schule soll für ihr Kind heißen:

- Da erfahre und lerne ich etwas Neues (Rechnen, Schreiben, Lesen,...)
- Da lerne ich neue Freunde kennen
- Da wird zwar nicht den ganzen Tag gespielt, trotzdem kann Schule Spaß machen

Sprechen Sie positiv über die Schule, so ermuntern Sie Ihr Kind in seiner natürlichen Wissbegier und Bereitschaft zum Lernen. Z.B. Wie schön wird es sein, wenn du selbst spannende Geschichten lesen oder der Oma einen Brief schreiben kannst.

### **Tipp 2: Fördern Sie die Selbständigkeit Ihres Kindes**

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ – Das ist der Leitsatz der berühmten Pädagogin Maria Montessori. Machen Sie diesen Satz zu Ihrem Erziehungsprinzip. Dann braucht sich Ihr Kind nicht vor den Anstrengungen in der Schule zu fürchten.

Das sollte ein Kind können, wenn es zur Schule kommt:

Nicht Lesen und Rechnen. Dafür ist in der Schule Zeit genug. Gut ist es, wenn die Kinder bereits ihren Vornamen schreiben können. Das erspart viel Arbeit.

- Sich selbst an- und ausziehen: Von einer 45 Minuten Sport- Stunde bleibt nicht sehr viel übrig, wenn der Lehrer 26 Kindern beim Umziehen helfen muss. Wählen Sie praktische Kleidung mit wenig Knöpfen und Reißverschlüssen.
- Schuhe binden: Notfalls müssen es Schuhe mit Klettverschluss sein.
- Sich auf der Toilette selbständig zurechtfinden, Hygiene
- Mit kleineren Arbeitsmaterialien umgehen: z.B. Stiften, Buchstabenkärtchen, Schere, Kleber.

Schenken Sie Ihrem Kind Farben, Malbücher, Zeichenblock und ermuntern Sie Ihr Kind, sich mit diesen Dingen spielerisch zu betätigen. Wichtig sind die Freude am Spiel und die Ausdauer, etwas zu Ende zu bringen.

- Name, Adresse, evtl. Telefonnummer wissen.
- Sich eine Weile auf ein Spiel konzentrieren und anschließend wieder aufräumen
- Die wichtigsten Farben unterscheiden: rot, gelb, blau, grün, schwarz, weiß

Je mehr Sie Ihrem Kind die Möglichkeit einräumen, selbst mit Schwierigkeiten fertig zu werden, umso selbstsicherer wird es. Natürlich ist es meist einfacher und zeitsparender, die Dinge für das Kind selbst zu erledigen. Aber haben Sie Geduld und geben Sie dem Kind die Zeit, die es zur Erfüllung der Aufgaben benötigt. Es zahlt sich aus.

### **Tipp 3: Bereiten Sie Ihr Kind auf den Schulweg vor.**

Wählen Sie nicht den kürzesten, sondern den sichersten Weg zur Schule und gehen Sie ihn mehrmals mit Ihrem Kind ab. Dabei sollten Sie Ihr Kind unbedingt auf Gefahrenstellen aufmerksam machen. Lassen Sie sich auch von Ihrem Kind führen, so können Sie testen, ob es sich richtig verhält. Kinder, die ständig aus Angst an der Hand geführt werden, lernen nicht, sich richtig im Verkehr zu verhalten. Beobachten Sie Ihr Kind, wenn es sich alleine fühlt. Verhalten Sie sich immer korrekt im Straßenverkehr! Es darf keine Ausnahme geben. Denn schließlich soll eines Tages Ihr Kind alleine zur Schule und wieder nach Hause gehen. Und das unversehrt.

Entscheiden Sie sich gegen das Auto und für den Fußweg. Dieser bietet dem Kind die Möglichkeit viel Interessantes zu entdecken und die Gelegenheit zu sozialen Kontakten.

**Tipp 4: Gewöhnen Sie Ihr Kind an einen festen Tagesablauf**

Bis jetzt kam es nicht auf die Minute an. Das ändert sich mit dem Schulalltag. Im Kindergarten konnte man auch eine Viertelstunde später kommen, die Schule aber beginnt pünktlich. Sie sollten Ihr Kind in der noch verbleibenden Zeit bis zu den Sommerferien auch an einen regelmäßigen und frühen Kindergartenbeginn gewöhnen.

Der Tagesablauf muss jetzt regelmäßig werden. Je früher man das probt, umso besser:

Rechtzeitiges Aufstehen, rechtzeitiges Zubettgehen und Regelmäßigkeit bei den Mahlzeiten.

So wird ein Tag für ein Kind überschaubar und gibt ihm Sicherheit und Ruhe.

Erzählen oder lesen Sie ihm abends eine Geschichte vor, dann wird es sich auf diese Zeit freuen und auch pünktlich sein. Ihr Kind sollte zwischen 10 und 12 Stunden schlafen!

**Tipp 5: Machen Sie aus dem ersten Schultag ein Fest**

Der erste Schultag ist ein besonderer Tag. Schenken Sie Ihrem Kind an diesem Tag noch mehr Aufmerksamkeit als sonst. Am schönsten wäre es, wenn Mama und Papa gemeinsam ihr Kind zur Schule begleiten könnten.

Verbergen Sie Ihr Lampenfieber! Die vielen Eindrücke sind aufregend genug für Ihr Kind.

**Tipp 6: Gewöhnen Sie Ihr Kind an selbstverständliche Ordnungen**

Kennen Sie das vielleicht? Die Wohnungstür wird geöffnet, herein saust der Kleine. Der Anorak wird in die Ecke gepfeffert, Mütze und Schal gleich dazu. Ein Schuh steht draußen vor der Tür, der andere liegt in der Wohnung.

Hier heißt es ansetzen an einer konsequenten Ordnungshaltung, sonst werden die Kinder in der Schule sich schwer tun, mit der Vielzahl der Materialien zurechtzukommen. Arbeitsblätter, Rechenplättchen, Hefte, Bücher, Stifte und Mappen müssen im Schulranzen einen festen Platz bekommen, sonst brauchen die Kinder zu viel Zeit im Auffinden ihrer Schulsachen. Packen Sie in der ersten Zeit gemeinsam mit Ihrem Kind den Ranzen, so lernt das Kind allmählich, selbst Ordnung zu halten. Das sollte gleich nach Erledigung der Hausaufgaben geschehen und nicht erst am nächsten Morgen kurz vor der Schule.

Auch ist es ärgerlich, wenn die neue Mütze, die es zum ersten Mal in der Schule dabei hatte, nicht mehr auffindbar ist. Gewöhnen Sie Ihrem Kind jetzt schon an, dass auch die Kleidungsstücke in der Wohnung einen festen Platz haben, so wie in der Schule am Kleiderhaken.

**Tipp 7: Schränken Sie den Fernsehkonsum ein**

450 Tote flimmern wöchentlich über unseren Bildschirm. Und das nicht erst ab 22 Uhr, sondern zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Kinder, die unkontrolliert Fernsehen dürfen, werden ständig mit diesen Gewaltakten konfrontiert. Gewalt kann für Kinder zur Normalität werden. Denn Erwachsene sind Vorbilder der Kinder; sie ahmen das Verhalten nach.

Ein Schulanfänger sollte so wenig wie möglich fernsehen.

Suchen Sie die Sendungen gezielt aus und schauen Sie sie mit Ihrem Kind gemeinsam an. Achten Sie dabei auch auf jeden Fall auf die vorgeschriebenen Altersbeschränkungen.

Sprechen Sie anschließend darüber oder lassen Sie sich zumindest davon erzählen. Fernsehen direkt vor dem Schlafengehen ist zu aufregend. Der Tag soll ruhig und friedlich enden. Statt Fernsehen ein gemeinsames Spiel, Vorlesen oder ein Bilderbuch gemeinsam anschauen bringen wesentlich mehr Freude.

**Tipp 8: Elternabend ist Pflichtfach**

Elternabende sind dazu da, den Kontakt zwischen Elternhaus und Schule zu pflegen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Sie sind wichtig für alle:

- Für die Kinder, denn sie merken, dass Schule etwas Wichtiges ist, das auch die Eltern interessiert
- Für die Eltern, denn sie erfahren dabei viel über ihr Kind
- Für die Lehrer, die durch einen besseren Kontakt zum Elternhaus auch besser gemeinsame Erziehungsziele in der Schule verwirklichen können

Damit Sie ein Bild vom Schulalltag bekommen, gehen Sie unbedingt zum Elternabend. Machen Sie sich aber bitte klar, dass in der Anfangszeit weniger die Leistungen der Kinder zählen, sondern eher das Einleben in der Klassengemeinschaft.

Es gibt im ersten Schuljahr auch nur Wortbeurteilungen und keine Noten. Im Halbjahr finden Elterngespräche mit der Klassenlehrerin statt. Im Jahreszeugnis stehen verbale Beurteilungen, in denen das Sozial-, Lern und Arbeitsverhalten sowie die Leistungen des Schülers beschrieben werden.

Elternabende sind auch eine gute Möglichkeit, die anderen Eltern kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Bitte nehmen Sie immer Kontakt mit der Schule oder der Lehrerin auf, wenn Sie das Bedürfnis dazu haben!

### **Tipp 9: Bei den Hausaufgaben in der Nähe sein**

Hausaufgaben sind die Brücke zwischen Schule und Elternhaus. Sie sehen, was Ihr Kind lernt und wie es arbeitet.

Der Schüler soll selbständig arbeiten und üben. Niemand kann gut arbeiten, wenn jemand neben ihm sitzt und jeden Strich beobachtet. Setzen Sie sich also nicht direkt neben Ihr Kind, aber halten Sie sich in der Nähe auf. Sollte Ihr Kind nicht zurechtkommen, so kann es nachfragen und Sie können Hilfestellung geben, aber bitte keine Lösungen. Am Ende der Hausaufgabe sollten Sie sich diese gemeinsam anschauen. Und denken Sie daran: Mit Lob erreicht man mehr.

Eine gute Atmosphäre bei den Hausaufgaben ist das Wichtigste. Ob am Küchentisch oder am Schreibtisch ist dabei nebensächlich. Wichtig ist Ruhe und keine Ablenkung durch Radio, Fernseher oder kleiner Geschwister.

Wann die beste Zeit für Hausaufgaben ist, muss man selbst herausfinden. Es kommt darauf an, ob das Kind nach der Schule noch leistungsfähig ist oder eine Pause braucht. Sie sollten jedoch vermeiden, die Hausaufgaben erst nach dem Spielen machen zu lassen. Die Kinder sind dann meist zu müde.

Am besten macht ihr Kind immer zur selben Zeit die Hausaufgaben. In der Regel dauern sie zwischen 20 und 40 Minuten. Braucht ein Kind länger, dann beobachten Sie es. Oft verträdeln die Kinder die Zeit mit anderen Tätigkeiten, bleiben nicht konzentriert bei der Arbeit oder arbeiten unrationell (z.B. 10 Minuten für die Auswahl des Stiftes). In diesem Fall sollten Sie das Kind zum zügigen Arbeiten anhalten.

Sollte das Kind trotz konzentriertem Arbeiten jedoch trotzdem mehr als 40 Minuten an der Hausaufgabe sitzen, so brechen Sie die Hausaufgabe bitte ab und geben Sie der Klassenlehrerin durch eine Nachricht im Hausaufgabenheft bescheid.

### **Tipp 10: Fördern Sie das Sprechen ihres Kindes**

Lassen Sie Ihr Kind erzählen!

Zum Beispiel vom Kindergarten – was hast du erlebt, was habt ihr gespielt, warum hast du heute mit XY so gerne in der Bauecke gespielt?

Lesen Sie Ihrem Kind vor und lassen Sie es danach oder am nächsten Tag den Inhalt wiedergeben.

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind Ihnen und anderen in ganzen Sätzen antwortet. Stellen Sie Ihrem Kind bewusst Fragen, auf die es nicht nur mit Ja oder Nein antworten kann.

Sich mitteilen können, anderen etwas erklären können, Dinge oder eine Meinung begründen können sind wichtige Grundlage für das schulische Unterrichtsgespräch.

Diese Tipps können Ihnen helfen, den Schulstart für alle Beteiligten so angenehm als möglich zu gestalten. Sie sind aber nicht als Wundermittel anzusehen. Natürlich klappt nicht immer alles nach Rezept – verlieren Sie nicht den Mut!

Grundschule- was dann? Fragen sich manchmal Eltern schon, kaum, dass das Kind die erste Klasse besucht. Die Grundschule dauert vier Jahre. Denken Sie nicht jetzt schon daran, wie die weitere schulische Laufbahn Ihres Kindes aussehen könnte. Ein Kind spürt zu hohe, auch unausgesprochene Erwartungen der Eltern und kann dadurch sehr belastet werden. Die Grundschule ist in erster Linie Lern- und Lebensstätte für Ihr Kind. Sie vermittelt alle notwendigen Grundlagen für die weitere Schullaufbahn Ihres Kindes. In der 4. Klasse werden Sie an Informationsabenden ausführlich darüber beraten, welcher schulische Bildungsweg für Ihr Kind der richtige ist. Aber bis dorthin ist noch viel Zeit.

Ihr GSF-Team

